

11 Mühlen, ein Hammerwerk, 36 Wanderer und ein Hund

Die Frühjahrswanderung 2010 führte uns in den Frankenwald auf dem Mühlenweg durch unberührte und romantische Landschaft. Schon im 11. Jahrhundert entstanden in dieser Region die ersten Siedlungen und wegen des Erzeichtums wurden Hochöfen und Schmelzhütten angelegt. Bald bekam jedes Dorf seine Mühle, nicht nur zum Mahlen von Getreide, die Namen von Papiermühle, Schlackenmühle oder der Guttenberger Hammer zeugen davon. Leider klappert heute kein Mühlrad mehr am rauschenden Bach, zu Beginn des Elektrizitätszeitalters kam der gesamte Mühlenbetrieb zum Erliegen und die schönen alten Gebäude aus dem 15. und 16. Jahrhundert waren vielfach dem Verfall preisgegeben.



Der Rundwanderweg von 18 km im Tal von Steinach, Rauschenbach, Schlackenmühlbach, Rehbach und Vollaufbach führte in der einzigen bewirtschafteten Mühle – der Kleinrehmühle – die Gruppen der sportlichen und der gemäßigten Wanderer zusammen und ließ inmitten einer Mühlenidylle zwischen Hühnern, Stallhasen, Ziegen, rabiaten Kater und einer Forellenzucht den Wandertag bei geräucherten Forellen, Brotzeit und hervorragender Torte ausklingen.

